

Call for papers:

„Rassismus und Rassismuskritik. Historische Kippunkte in der religionsbezogenen Bildung“

Tagung an der Universität Osnabrück, 11.-13. März 2026

Arbeitskreis für historische Religionspädagogik

Rassismuskritische Betrachtungsweisen haben in den Bildungswissenschaften in den letzten Jahren deutlich an Aufmerksamkeit gewonnen. Als Grundeinsicht kommt zu stehen, dass es nicht ausreicht, Rassismus lediglich auf der Ebene der individuellen Einstellungen zu bekämpfen. Vielmehr müssen die strukturellen Ausprägungen, die biographischen Niederschläge und die intersektionalen Verflochtenheiten von Rassismus in den Blick genommen werden.

Diese neuere Entwicklung kommt inzwischen auch in der religionsbezogenen Bildung an. Die Tagung geht dabei auf der einen Seite vor allem den historischen Bezügen dieser Thematik nach: Wo kann man markante Stationen, ja Kippunkte beschreiben, an denen sich rassistisches Denken und rassistische Praxis bildeten, verfestigten und in (religionsbezogenes) Bildungshandeln übersetzten? Wo sind aber auch mögliche Gegengeschichten zu finden, wo liegen die Voraussetzungen, Vorgeschichten, Bedingungen oder Möglichkeiten für die Entstehung eines rassismuskritischen Ansatzes heute, der ja nicht einfach vom Himmel gefallen ist? Selbstreflexiv fragt die Tagung in diesem Zusammenhang auch danach, ob und in wieweit heutige moralische Maßstäbe in der historischen Forschung angelegt werden können oder gar müssen, oder ob dies einem historischen Verständnis im Wege steht. Auf der anderen Seite sucht sie auch nach aktuellen Niederschlägen der historischen Entwicklungen. Der *call* ist von daher nicht streng auf historische Perspektiven im engeren Sinne beschränkt, sondern fragt auch nach gegenwartsbezogenen Aspekten der Thematik, besonders für religionsbezogenes Bildungshandeln.

Exemplarische Themenfelder – jeweils im Blick v. a. auf religionsbezogene Bildung – könnten sein:

- Diskurs- oder ideengeschichtliche Untersuchungen zur Bedeutung der Diskriminierungslinie ‚*race*‘, aber auch Ansätze zur ‚*critical race theory*‘ bzw. Rassismuskritik
- spezifische Forschungen zu Bildungsmedien, Schulbüchern, Unterrichtsmaterialien u. ä.
- Unterrichtspraktiken, ‚*(un)doing race*‘ im Bildungshandeln in und außerhalb der Schule
- Verflechtungen von Rassismus mit kolonialen, gender- und klassenbezogenen Theorien, Diskursen und Praktiken; völkisches Denken und seine Überwindung
- Entwicklung und Kritik der ‚Kulturalisierung‘ von rassistischem Denken
- Verhältnis von Antisemitismus(kritik) und Rassismus(kritik) in historischer und gegenwärtiger Perspektive

Wir laden Wissenschaftler:innen – gerade auch in frühen Karrierephasen! – ein, Abstracts (maximal 3.000 Zeichen inkl. Leerzeichen; dazu ein kurzes CV incl. ggf. 2-3 einschlägige Publikationen), die sich auf die genannten Themenbereiche beziehen, **bis zum 31. August 2025** per E-Mail an die unten genannten Adressen einzureichen. Die Beiträge können religionspädagogische bzw. religionsdidaktische, erziehungswissenschaftliche, bildungshistorische, missionswissenschaftliche, kirchengeschichtliche oder vergleichbare Hintergründe und Perspektiven haben. Die Auswahl erfolgt durch die Tagungsleitung. Übernachtungs- und Fahrtkosten können ggf. anteilig übernommen werden.

Verantwortlich für die Tagungsplanung:

Prof. Dr. Andreas Kubik-Boltres (Universität Osnabrück), akubikboltre@uni-osnabrueck.de

Prof. Dr. Jan Woppowa (Universität Paderborn), jan.woppowa@uni-paderborn.de